

rührt die thauende Ruthe des Schlafes, und endlich verheißt er mir den langen Rückstand der Ruh; auf sanftem Gefieder kommt der Gott mit dem Frieden zurück, erstattet in kurzem mir die Schuld, und segnet mich sein erquickender Schlummer. Elle, holder Fremdling! ach elle, aus Hütten des Landmanns, aus des Schiffvolks hangenden Betten, vom Stroh des Kriegers, wo kein Gram dich je verjagt; und mit dir nicht, wie neulich, Schreckengesichte, den süßen Labetrunk völlig geschmeckter, herzerquickender Ruh, des Menschen köstliche Stärkung; sein balsamisch Bad, das dieser zarten Maschine so zusammengefestigte Bewegungen glatt und schmeidig und im Gange erhält: sie fordert den öfteren Wechsel einer periodischen Ruh im Umlauf des Tages, wo sie so eitel sich fortwälzt, ermüdet, windet der Schlummer für den kommenden Morgen sie auf; frisch laufen wir ferner, weiter und weiter; bis etwa eine Krankheit das Rad hemmt, oder der Tod zerbricht die Feder: dann hört die Bewegung ganz auf. Wenn, o wenn auch bey mir?

— „Du weißt es alleine,
 „Du, des weit verbreiteter Blick, was vergangen und künftig
 „an die Gegenwart knüpft, was unserm schwachen Verstande
 „dreyfach ist, in Eins verbindet! Du, weißt es, und Du nur,
 „Alles erkennender Gott! — Ganz unerkant! — und den Deinen
 „dennoch wol bekannt! entfernt, und doch in der Nähe!
 „Unergründlich, doch gefühlt! Unsichtbar und dennoch
 „ewig in Allem! Von allen gesehn! Im Großen und Kleinen:

„Jede